

Ulrich Meyer (Bearb.): DictionariumForestale. Forstbotanik aller Holzprodukte 1706/11 (Quellen und Forschungen zur Braunschweiger Landesgeschichte, 52). Braunschweig: Appelhans Verlag 2018. Gebunden, 208 Seiten, zahlr. Farb-Abb.; ISBN 978-3-944939-34-6; 39 €.

Der Kern des sorgfältig editierten, von Ulrich Meyer bearbeiteten *DictionariumForestale* oder „Forstwörterbuch“ bilden zwei im Oktavformat 1705 bzw. 1711 herausgegeben Bände, welche die im Harz vorkommenden Bäume, Gehölze, ihre Nutzung sowie die wichtigsten Produkte und Halbfertigprodukte nebst der erzielbaren Preise vorstellen. Der erste Band, das *DictionariumForestale*, stellt auf 141 Seiten 29 Bäume und Sträucher mit den daraus hergestellten Waren unter Angabe des dafür notwendigen Baumalters, der Baumdimension und der erforderlichen Holzqualität vor. Folgerichtig werden die Bäume in ihrer typischen Wuchsform sowie den daraus hergestellten Produkten in kolorierten Zeichnungen dargestellt und durch umgebenden Text, zum Teil durch Beschriftungen oder Maßangaben erläutert. Der zweite Band widmet sich auf 41 Seiten 26 Bäumen und Sträuchern, die zum größten Teil schon im *Dictionarium* besprochen wurden. Diese werden nun mit ihrer jeweils charakteristischen Blattform so dargestellt, dass sie als Vorlage zur Bestimmung der jeweiligen Holzart dienen können. Der Verfasser, der für die Einführung der geregelten Forstwirtschaft im Harz bedeutende Oberförster Leopold Schomburg, geht über die Darstellung der Holznutzung hinaus. Er beschreibt auch die Wuchsstandorte oder die medizinische Nutzungen des Holzes bzw. der Früchte. So verweist er im Anhang im Einklang mit dem heutigen Wissen zur natürlichen Verbreitung der Holzarten darauf, dass die –wie auch im ersten Teil des *Dictionariums* – als „Dannen“ bezeichneten Bäume botanisch Fichten sind, weil Tannen „allhier im Hartze“ nicht zu finden sind.

Je zwei Seiten des Oktavbandes werden zusammen auf der oberen Hälfte des im A4 Hochkant editierten Bandes wiedergegeben, darunter befindet sich der transkribierte Text der jeweiligen Seite, in der Anordnung, wie er auch im darüber wiedergegeben Original zu finden ist. Dadurch wird es dem weniger schrifkundigen Leser sehr erleichtert, die Erläuterungen auf die entsprechende Grafik zu beziehen. Zusätzliche Fußnoten erklären heute nicht mehr geläufige Begriffe oder bezeichnen die heute üblichen botanischen Taxa der Bäume. Die Darstellung der historischen Bände nehmen 174 von 205 Seiten des gebundenen Buches ein. Auf den ersten 30 Seiten wird eine sehr knappe und kompetente Einführung in die geographischen Verhältnisse, die Art der Bewaldung und die Struktur der Forstverwaltung im 17. und 18. Jahrhundert nebst einer Beurteilung der Wirkung und Bedeutung des Oberförster Schomburg für die Etablierung der nachhaltigen Forstwirtschaft im deutschsprachigen Raum gegeben. Ein weiteres Kapitel widmet sich der quellenkritischen Beurteilung der Handschrift und stellt die genannten Orte und Betrieb zusammen. Von großem Wert sind die extra angefertigten Tabellen, die die Holzarten nach bestimmten Sortimenten wie „Drechslerholz, Stellmacherhaus, Böttcherholz“ etc. sortieren. Hier zeigt sich, welche Produktionstiefe und Differenzierung in Halbfertigprodukte die Forst- und Holzwirtschaft um 1700 zu liefern in der Lage war. Zeichnerisch dargestellt werden vielfältige Bau- und Grubenhölzer, Achsen und Bauteile von Mühlen und Hammerwerken sowie verschiedenste hölzerne Arbeitsgeräte wie Schlitten, Pflugscharen, Spaten oder Harken bis hin zu Mollen und Reiserbesen – das macht das Werk auch für volkskundlich-kulturgeschichtliche Fragestellungen interessant.

Daher stellt das Buch mit den verkleinerten aber hoch qualitativ wiedergegeben Abbildungen des *DictionariumForestale* eine wertvolle und nun leicht zugängliche Quelle für all diejenigen dar, die sich mit historischer Wald- und Holznutzung, den hergestellten Produkten und den dafür benötigten Holzarten auseinandersetzen möchten.

Thomas Eißing